

# ROTENBURGER RUNDSCHAU

**„Das blaue Wunder“: Ausstellung auf dem Meyerhof**

## **Mehr als Wolle**

22.09.2018



Verschiedene Textilien laden im Kunstgewerbehaus zum Betrachten ein u2013 Anfassen ist hier ausdrücklich erlaubt, sagt die Truppe der Aussteller. Foto: Ann-Christin Beims  
©

Scheeßel (acb). Normalerweise kann man sich André Rieus Werke anhören, im Kunstgewerbehaus auf dem Meyerhof kann man sie ab sofort auch fühlen: In der Ausstellung „Das blaue Wunder – von Hand gewebt“ finden sich neben den bekannten wolligen Vertretern auch ungewöhnliche Exponate, darunter eines, in dem Kassettenbänder mit verwebt worden sind. „Darin sind Rieus Weihnachtskonzerte verarbeitet“, sagt Webmeisterin Katrin Dunker amüsiert.

Für die Wanderausstellung, von der einige Stücke zeitgleich auf dem Parzival-Hof in Quelkhorn aufgebaut sind, geben mehr als 60 Weber aus ganz Deutschland einen Einblick in ihr Können und machen das Handwerk als Teil der europäischen Textilkultur öffentlich sichtbar. „Dazu haben

# ROTENBURGER RUNDSCHAU

sich professionelle Weber und Amateure zusammengetan, darunter Menschen mit und ohne Behinderung“, erklärt Dunker, die die Werkstatt auf dem Parzival-Hof leitet.

Zu den Ausstellern gehören auch die in der Weberei auf dem Hof arbeitenden Sophia Szawo, Susann Anders, Florian Krause und Rosemarie Lange, die vorab ein wenig davon berichten. „Von Montag bis Freitag sitzen wir an unseren Webstühlen“, erzählt Dunker. Lange ist seit mehr als zwölf Jahren dabei und genau wie allen anderen macht ihr ihre Arbeit viel Spaß. „Bei mir liegt es in der Familie, meine Pflegemutter und drei Tanten sind Weberinnen“, sagt sie und lächelt. Alle Stücke der Ausstellung sind getreu dem Titel in verschiedenen Blautönen gehalten – das gefällt Krause besonders gut. „Das ist meine Lieblingsfarbe“, sagt er, der seit drei Jahren einer der wenigen Männer unter den Webern ist. Mit ihren Unikaten wollen die Weber der „textilen Massenproduktion den Wert des Unverwechselbaren“ entgegensetzen. Und eines ist – im Gegensatz zu den meisten anderen Ausstellungen – hier ausdrücklich erlaubt: anfassen. „Die Haptik ist entscheidend“, erklärt Dunker. Dabei gibt es immer wieder Besonderheiten zu entdecken, neben Kassettenbändern ist in einem anderen Werk Angelschnur verwendet worden. „Nur“ Wolle gibt es nicht mehr, es herrscht Vielfalt: Da hängt Damast neben Seide vom Baby-Alpaka und Leinen neben Papiergarn, neben Kissen finden sich Decken, Schals, Jacken, Teppiche und vieles mehr.

Der Scheeßeler Heimatverein präsentiert etwa 80 Exponate, weitere 40 Stücke finden sich in Quelkhorn. „Thematisch passt die Ausstellung absolut hierher, die Brücke lässt sich leicht schlagen“, sagt Museumsleiter Nils Meyer – besonders, da der Verein das Jubiläum 40 Jahre Weben begeht. 1978 hatte Christine Behrens zum ersten Mal Kurse auf dem Meyerhof angeboten. Impulsgeberin, die Ausstellung nach Scheeßel zu holen, war Luise Kröger. Von ihr sind ebenfalls Exponate zu sehen.

Die Ausstellung ist samstags, sonn- und feiertags von 11 bis 17 Uhr geöffnet oder telefonisch auf Anfrage. In Quelkhorn ist sie noch einmal am 27. und 28. Oktober von 11 bis 17 Uhr geöffnet oder ebenfalls auf Anfrage.

## Autor



**Ann-Christin Beims**

04261 / 72 -431

[ann-christin.beims@rotenburger-rundschau.de](mailto:ann-christin.beims@rotenburger-rundschau.de)